

Climate Action Simulation: Flächennutzung, Land- und Forstwirtschaft



An: Die Chefunterhändlerinnen und Chefunterhändler des Bündnisses für Flächennutzung, Land- und Forstwirtschaft

Betrifft: Vorbereitung des Klimagipfels

Willkommen zum Klimagipfel! Sie sind kommen auf Einladung der der Generalsekretärin / des Generalsekretärs der Vereinten Nationen mit anderen führenden Mitgliedern der einschlägigen Interessengruppen zusammen, um gemeinsam Lösungen für den Kampf gegen den Klimawandel zu erarbeiten. In ihrer / seiner Einladung hat die Generalsekretärin / der Generalsekretär daran erinnert, „dass der Klimanotstand unaufhaltsam näher rückt. Wir können den Wettlauf gegen den Klimawandel aber noch gewinnen. (...) Führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler warnen, ein Temperaturanstieg von mehr als 1,5 °C werde die Ökosysteme, die unsere Lebensgrundlage bilden, massiv und irreparabel beschädigen. (...) Sie machen uns jedoch auch deutlich, dass es noch nicht zu spät ist. Wir können es noch schaffen. (...) Doch dazu ist ein tiefgreifender gesamtgesellschaftlicher Wandel erforderlich. Wir müssen die Art und Weise verändern, wie wir Nahrungsmittel erzeugen, das Land nutzen, unsere Verkehrsmittel antreiben und unsere Wirtschaft mit Strom versorgen. (...) Wenn wir gemeinsam handeln, lassen wir niemanden zurück.“

Ihr Ziel auf diesem Gipfel ist es, einen Plan auszuarbeiten, um die Erderwärmung auf unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu halten und möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen. Darauf haben sich die Unterzeichner des Klimaschutzübereinkommens von Paris geeinigt. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eindeutig: Ein Anstieg der globalen Erwärmung über diese Grenze hinaus hätte katastrophale und unumkehrbare Auswirkungen, die die Gesundheit, den Wohlstand und die Existenz aller Menschen in allen Ländern bedrohen.

Zu Ihrer Gruppe gehören Vertreter der größten Agrarbetriebe, Lebensmittelkonzerne und Holzeinschlagunternehmen, der größten Grundbesitzer, der für Land- und Forstwirtschaft zuständigen Ministerien und Einrichtungen der Landespflege. Ihrer Delegation geht es darum, zugleich die Ernährung der Weltbevölkerung zu sichern, die Wälder zu schützen und den Klimawandel einzudämmen.

Ihre politischen Prioritäten werden nachfolgend erläutert. Sie können jede gangbare politische Lösung vorschlagen, aber auch Maßnahmen blockieren.

- 1. Eindämmung der Entwaldung:** Entwaldung verursacht derzeit rund 15 % der Treibhausgasemissionen. Durch den Schutz der Wälder können Emissionen verringert, die biologische Vielfalt erhalten und die Wasserressourcen geschützt werden. Eine Begrenzung der Entwaldung schränkt jedoch auch die mögliche Nutzung der betreffenden Flächen für den Holzeinschlag, die Lebensmittelerzeugung, die Gewinnung von Bioenergie und weitere sehr einträgliche Zwecke ein. Die Entwaldung wird sowohl von Kleinbauern und der Landbevölkerung verursacht, die Brennholz brauchen, als auch von Großunternehmen, die Waldgebiete für die Holzgewinnung und für agroindustrielle Zwecke roden und so z. B. Tropenwälder in Palmölplantagen, Viehweiden oder Ackerland umwandeln.
- 2. Erwägung von Aufforstungsmaßnahmen:** Aufforstung ist das Anpflanzen neuer Wälder auf baumlosen, mitunter zuvor abgeholzten oder geschädigten Flächen. Im Laufe seines Wachstums nimmt ein Wald Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre auf und speichert es in der Biomasse und im Boden. Wälder tragen zur Erhaltung von Lebensräumen und Artenvielfalt bei, verlangsamen die Erosion und die Bodenverarmung und schützen gegen Überschwemmungen. Eine weiträumige Aufforstung könnte sich auf Flächen erstrecken, die als Acker- oder Weideland benötigt werden, was wegen der zunehmenden Konkurrenz um das Land die Nahrungsmittelpreise nach oben treiben würde. Beziehen Sie den Flächenbedarf von Aufforstungsmaßnahmen in Ihre Überlegungen mit ein.
- 3. Berücksichtigung der Emissionen von Methan, Lachgas und anderen Treibhausgasen:**
Kohlenstoffdioxid (CO₂) ist das bekannteste Treibhausgas (THG), aber auch andere Gase, vor allem Methan (CH₄) und Lachgas (Distickstoffmonoxid, N₂O), sind heute für rund ein Viertel der Erderwärmung verantwortlich. Die Konzentration dieser Treibhausgase in der Atmosphäre nimmt zu. Über einen Zeitraum von einhundert Jahren trägt ein

CH₄-Molekül rund 25-mal stärker zur Erderwärmung bei als ein CO₂-Molekül und ein N₂O-Molekül nahezu 300-mal so viel wie CO₂. Die heutigen landwirtschaftlichen Methoden und die Viehwirtschaft sind die Hauptquellen von Methan (CH₄), während Lachgas (N₂O) vorwiegend aus Düngemitteln stammt. Durch innovative Techniken und Verfahren lassen sich diese Emissionen kostengünstig reduzieren, doch viele Umweltschützer fordern auch gesetzliche Regelungen (z. B. eine Begrenzung des Düngemittleinsatzes) oder Änderungen unserer Lebensweise (z. B. eine Verringerung des Fleischkonsums und der Lebensmittelverschwendung), was die Gewinne der Agrar- und Viehwirtschaft schmälern könnte. Solche Maßnahmen wollen Sie eigentlich nicht unterstützen, auch wenn sie eine starke Verminderung der THG-Emissionen bewirken können. Eine ganze Reihe von Fluorkohlenwasserstoffen und anderen fluorierten Gasen („F-Gase“) trägt ebenfalls zur Erderwärmung bei. F-Gase werden in industriellen Prozessen und Konsumgütern (z. B. Kältemittel, Lösemittel) verwendet. Die Konzentrationen sind bislang gering, aber viele F-Gase tragen mehrere tausend Male stärker zur Erwärmung des Klimas bei als CO₂. Maßnahmen zur Verminderung von F-Gasen können Sie unterstützen, denn sie schaden Ihrer Gruppe kaum.

- 4. Unterstützung für Subventionen von Erneuerbaren Energien.** Nicht die Flächennutzung, sondern die Emissionen fossiler Brennstoffe tragen am meisten zum Klimawandel bei. Sie sind dafür, fossile Brennstoffe durch erschwingliche saubere Energieträger für den Betrieb von Anlagen und den Transport von Lebensmitteln zu ersetzen. Rancher und Landbesitzer können Solaranlagen und Windräder aufstellen und hätten immer noch den größten Teil ihres Landes für Anbaukulturen und Vieh zur Verfügung. Sie können also Subventionen für saubere Energietechnologien getrost befürworten. Große Holzeinschlagfirmen und Konzerne der Agrarindustrie lehnen Maßnahmen wie die Bepreisung der CO₂-Emissionen fossiler Brennstoffe ab, da sie die Betriebskosten erhöhen würden, aber Naturschützer sind dafür, um die CO₂-Emissionen schneller zu senken.

Weitere Überlegungen

Die Weltbevölkerung umfasst inzwischen rund 7,7 Milliarden Menschen und dürfte nach Prognosen der Vereinten Nationen bis 2050 auf über 9 Milliarden und bis 2100 auf fast 11 Milliarden ansteigen. Die Bevölkerungszunahme und steigende Einkommen erhöhen die Nachfrage nach pflanzlichen Erzeugnissen, Fleisch, Holz, Fasern und anderen Erzeugnissen mit hohem Flächenbedarf. Gegenwärtig ist rund eine Milliarde Menschen ohne ausreichende Nahrung, sodass in vielen Ländern Unterernährung und Hunger verbreitet sind. Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) werden jedoch 30 % der weltweiten Lebensmittelerzeugung verschwendet, was 8 % der globalen Treibhausgasemissionen verursacht.

Durch die Verringerung der Lebensmittelverschwendung, die Steigerung der Ernteerträge und die Förderung einer gesunden pflanzlichen Ernährung kann die zunehmende Nahrungsmittelnachfrage ohne eine Ausweitung der Agrarflächen und bei gleichzeitiger Senkung der Treibhausgasemissionen des Agrarsektors gedeckt werden. Allerdings sind die Möglichkeiten Ihrer Branche hier begrenzt, und letztlich werden diese Maßnahmen die Lebensmittelpreise nach oben treiben. Hohe Preise machen die Lebensmittel aber gerade für die besonders Bedürftigen unerschwinglich. Außerdem wird die Förderung einer pflanzlichen Ernährung der mächtigen, wachsenden Viehwirtschaft finanziell schaden.

In vielen Teilen der Welt wird es schwierig sein, die Arten der Flächennutzung und die landwirtschaftlichen Produktionsmethoden zu ändern. Vielen Entwicklungsländern könnte eine klimaschonende Landwirtschaft zwar große Vorteile bringen, aber Korruption und mangelnde Kontrolle erschweren die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Flächennutzung. Die bisherigen Anstrengungen zur Eindämmung der Entwaldung, vor allem in Brasilien und Indonesien, waren nur teilweise erfolgreich. Die illegale Entwaldung ist nach wie vor ein großes Problem. In einigen Ländern wird die Entwaldung aktiv vom Staat subventioniert, um die Holzgewinnung und die Agrarindustrie zu fördern und Land für die Menschen zu schaffen.

Trotz dieser Herausforderungen ist der Klimawandel eine große Bedrohung für die Mitglieder Ihrer Gruppe. Immer massivere Überschwemmungen, Dürren, Hitzewellen und Wald- und Flurbrände sowie der steigende Meeresspiegel zerstören jetzt schon Agrarland, führen zu schlechteren Ernten, schädigen die Wälder und schmälern die Gewinne. Die Folgen des Klimawandels und die damit verbundene geopolitische Dynamik sind eine ernste Bedrohung für Ihre Vermögenswerte, Ihre Arbeitskräfte, Ihre Lieferketten, Ihre Kunden und Ihre Rentabilität. Auch wenn der Wandel mühsam sein und für Teile Ihrer Gruppe finanzielle Einbußen mit sich bringen wird, kann Ihr Bündnis doch an der Lösung mitwirken, indem sie ihre Emissionen durch eine bessere Flächenbewirtschaftung und bessere landwirtschaftliche Methoden senkt.